

INHALT

VORWORT <i>Karl-Heinrich Schwinn</i>	9
I TECHNIKETHIK UND INGENIEURETHOS <i>Werner Meihorst</i>	15
1. Ethikkonjunktur.....	17
2. Ingenieurkunst und Technik-Ethik.....	18
3. Ingenieur 2000	21
4. Ingenieur-Ethos	22
II VON DER TECHNOLOGIE ZUR TECHNOSOPHIE <i>Ralf Liedtke</i>	25
EINLEITUNG	29
METHODIK UND SYSTEMATIK	35
1. Zur Methodik.....	35
2. Zur Systematik	36
PHILOSOPHISCHE BEGRÜNDUNG	38
1. Drei zeitliche Dimensionen von Verantwortung	38
2. Systematisierung: Warum ist der Eid erforderlich?	39
2.1 Warum sollen ausgerechnet Ingenieure vereidigt werden?	39
2.2 Was leistet der Eid über bestehende Ethikkodizes hinaus?	46
2.3 Wie kann das Gefühl für Verantwortung geweckt werden?	51
3. Historisierung: Wie begründet sich der Eid geschichtlich?.....	56
3.1 Die hermetische Überlieferung der Naturlehre	57
3.1.1 Novalis (1772–1801) und F. W. J. Schelling (1775–1854).....	61
3.1.2 C. G. Carus (1789–1869) und F. X. von Baader (1765–1841)	65
3.1.3 J. Böhme (1575–1624)	67
3.1.4 Naturtheorien der Renaissance	72
3.1.4.1 Paracelsus (1493–1541)	74
3.2 Zwischenbilanz: Ingenieurkunst als Vermittlungsaufgabe	78
3.2.1 Historische Vermittler technischen Wissens	80
4. Typisierung: Welchem Wissenstyp sind Ingenieure verpflichtet?	83
4.1 Technisches Wissen im mythologischen Kontext	83
4.1.1 Die weibliche Seite technischer Kultur	83
4.1.1.1 Kulturtechnische Revolutionen	86
4.1.1.2 Informationstechnologie und Spiritualität	89
4.1.2 Strukturelle Verkehrung	90
4.1.2.1 Kreativität der Fehler.....	92
4.1.2.2 Kybernetik und Virtualität.....	94
4.1.3 Pythagoras (ca. 570–480)	96
4.1.3.1 Sakrale Bau- und Kriegskunst	99
4.1.3.2 Der Ingenieur als Kriegsbaumeister	103
4.2 Fazit und Ausblick: Technosophie im Ost-West-Dialog	105
4.2.1 Fu-Hsi und Nü-Kua – der „Hermesmythos“ des Ostens	109

III	DER SINN FÜR DAS SAKRALE <i>H.R.H. The Prince of Wales</i>	113
1.	Zur Einführung	115
2.	Der Sinn für das Sakrale	117
IV	DIE EIDESFORMEL <i>Ralf Liedtke</i>	123
1.	Deduktive Struktur und Sprachgefühl	125
2.	Der Name des Eides	127
3.	Termaximus – Eidesformel mit Kurzkommentar	129
V	RECHTSGUTACHTEN <i>Ulrike Wendeling-Schröder/Heike Janssen</i>	139
EINLEITUNG – ZIEL UND AUFBAU DES GUTACHTENS		141
GEGENWÄRTIGE BERUFSREGELUNGEN DER INGENIEURE		144
1.	Gesetzliche Grundlagen	144
2.	Grundstruktur des Berufsrechts der (Beratenden) Ingenieure	144
3.	Die landesrechtlichen Normierungen im Einzelnen	146
4.	Zusammenfassung	155
4.1	Ermächtigung zum Erlass einer Berufsordnung	156
4.2	Inhalte der Berufspflichten	156
4.3	Durchsetzungsinstrumentarium	157
4.4	Persönlicher Geltungsbereich	158
BERUFSRECHT UND -ORDNUNGEN ANDERER BERUFE		159
1.	Das Berufsrecht und die Standesordnung der Rechtsanwälte	159
1.1	Altes Recht	159
1.2	Die Grundsatzentscheidungen des BVerfG zu den Standesrichtlinien der Rechtsanwälte (BVerfGE 76, 171)	160
1.3	Das neue Berufs- und Standesrecht der Rechtsanwälte	161
1.4	Anwaltseid	161
2.	Das Berufs- und Standesrecht der Ärzte	162
2.1	Grundstruktur	162
2.2	Der hippokratische Eid	163
2.3	Die rechtliche Einordnung des ärztlichen Gelöbnisses	164
2.4	Die Musterberufsordnung der Bundesärztekammer	165
2.5	Ethikkommissionen	166
MÖGLICHKEITEN DER SCHAFFUNG EINER NEUEN BERUFS- ORDNUNG FÜR (BERATENDE) INGENIEURE		168
1.	Die Erfordernis einer wirksamen Ermächtigung zum Erlass	168
1.1	Die Ermächtigung zum Erlass von Berufsordnungen im Lichte des Art. 12 Abs. 1 S. 2 GG	169
1.2	Anwendbarkeit des Art. 80 Abs. 1 S. 2 GG auf die Verleihung autonomer Satzungsgewalt	170
1.3	Bestimmtheitsanforderungen an die landesrechtlichen Regelungen durch Art. 103 Abs. 2 GG	171

2. Umfang der Ermächtigung zum Erlass einer Berufsordnung	173
3. Alternativen zum Erlass von rechtsverbindlichen Berufsordnungen durch die Länderkammern	175
3.1 Außerrechtlicher Ethikkodex der Länderkammern	175
3.2 Ethikkodex als Vereinsrecht	176
3.3 Musterberufsordnung durch die Bundesingenieurkammer	177
4. Persönlicher Geltungsbereich berufsrechtlicher Regelungen	180
5. Durchsetzungsinstrumentarium	181
6. Berufseid	181
7. Ethikkommissionen	184
BERUFSRECHTLICHE AUTONOMIESPIELRÄUME	186
1. Das Selbstverantwortungspostulat	186
2. Die Gewissensfreiheit des Grundgesetzes	188
3. Die Wissenschaftsfreiheit des Grundgesetzes	189
4. Die Meinungsfreiheit des Grundgesetzes	191
5. Die Bedeutung der Grundrechte für privatrechtliche Vertragsverhältnisse	192
6. Die Bedeutung der genannten Autonomiestrukturen für das Berufsrecht	194
ZUSAMMENFASSUNG	196
VI MUSTERBERUFSORDNUNG DER BUNDESINGENIEURKAMMER	199
INHALTSÜBERSICHT	201
PRÄAMBEL, EID	202
1. Berufsgrundsätze für alle Kammermitglieder	203
2. Zusätzliche Berufsgrundsätze für alle Ingenieure, die ganz oder teilweise selbstständig tätig sind (selbstständige Ingenieure)	205
3. Zusätzliche Berufsgrundsätze für Beratende Ingenieure	206
4. Schutz wichtiger Gemeinschaftsgüter/Fachlisten	207
INKRAFTTREten	208
LITERATUR	211
PERSONENREGISTER	217